76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 9 — Nagold, Samstag den 18. Januar — 1902.

Amtliches.

K. Oberamt.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 27. Dezember d. Js. Nr. 109,520 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen des Umbaues der Würmbrücke am Kupferhammer bei Pforzheim diese Brücke auf **weitere 8 Tage** für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt** ist.

Nagold, den 17. Januar 1902.

Ritter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leichtfaßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredelung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredelungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 ℳ betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 ℳ in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind **bis längstens 20. Februar** d. J. an „das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

1) ein Geburtsschein,
2) ein Schulzeugnis,
3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen.
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 2. Jan. 1902.

v. Ow.

Politische Uebersicht.

Die Obstruktion ist in der Zolltarif-Kommission im vollen Gang. Mit jeder Sitzung tritt das deutlicher zu Tag. Die Vertreter der äußersten Linken haben den konservativen Kanalgegnern abgesehen, wie es gemacht wird, um einen Gesetzentwurf mit solcher äußersten Gründlichkeit zu behandeln, soviel Fragen aufzuwerfen, so häufig von der Regierung informatorisches Material zu fordern, bis schließlich keiner mehr auf der Gegenseite ein Interesse hat an der zu Tod gehetzten Vorlage. Gestern wurde insbesondere auf Grund sozialdemokratischer Anträge zum Zolltarifgesetz eine lange Debatte über Syndikate und Kartelle herbeigeführt. Die Zölle sollen gemäß jenen Anträgen dann aufgehoben werden, sobald ein Syndikat die betreffenden Waren im Ausland billiger als im Inland verkauft. Ein Antrag Brömel (frs. Ver.) verlangte die Zustimmung des Reichstags zu der Befugnis des Bundesrats, Zölle auf solche Erzeugnisse herabzusetzen oder aufzuheben, für welche im Inland Kartelle oder Vertriebsmonopole bestehen. Diese Anträge, sowie ein Antrag Fischbeck (frs. Vp.) wegen Veranstaltung einer Erhebung über die Syndikate, wurden zwar allesamt abgelehnt, aber der hauptsächliche Effekt ist trotzdem erreicht: Die Beratung ist um keinen Schritt gefördert worden. Das grausame Spiel kann beliebig lang fortgesetzt werden; es sind Anträge zum Zolltarif in geradezu unerschöpflicher Zahl möglich und zulässig nach der Geschäftsordnung. Daß die zolltariffreundliche Mehrheit wenig erbaut davon ist, der Obstruktion ausgeliefert zu sein auf Gnade und Ungnade, kam gestern u. a. in einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden Abg. v. Kardorff (Rp.) und dem Abg. Singer (Soz.) zum Ausdruck. Bereits ist eine zweite Serie von fünfzehn sozialdemokratischen Anträgen zum Zolltarifgesetz eingebracht.

Zu der kürzlich wiedergegebenen Rede Chamberlains wird der Darzstg. aus Berlin geschrieben: „Die Erwiderung des Herrn Chamberlain auf die Abfertigung, die ihm vom Grafen v. Bülow zu teil geworden ist, ruft in hiesigen politischen Kreisen nicht viel mehr als ein mitleidiges Lächeln hervor. Das hatte man denn doch erwartet, daß dem englischen Kolonialsekretär etwas Treffenderes „einfallen" würde, als diese matte, des Geistes entbehrende Gegenäußerung. Das ist auch die Meinung der Berliner Presse. Wenn die englischen Blätter Chamberlains Rede preisen, so beweist das mehr Patriotismus als Urteil. Im übrigen hält man hier die Angelegenheit für erledigt. Von deutscher amtlicher Seite wird, ohne neuen besonderen Grund, nicht auf die Streitfrage zurückgekommen werden. Der englische Botschafter in Berlin hat den Reichskanzler auf morgen zum festlichen Diner eingeladen. Das sieht kaum nach einer Kundgebung für Herrn Chamberlain aus.

Ein vom preußischen Kultusministerium ausgearbeiteter Nachtrag zum Normaletat für die Besoldungen der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, der dem Kultusetat beigefügt ist, schlägt für § 3 in Bezug auf das Aufsteigen der Oberlehrer die Aenderung vor, daß das Aufsteigen im Gehalt erfolgen soll mit 500 ℳ nach 3 Dienstjahren, mit 400 ℳ nach sechs Dienstjahren und mit je 800 ℳ nach neun, zwölf, fünfzehn, achtzehn, einundzwanzig Dienstjahren. Bisher betrugen die Alterszulagen — abgesehen von der festen Zulage, die nur den für den Unterricht in den obersten Klassen voll befähigten Oberlehrern gewährt wird — gleichmäßig drei Jahre, so daß das Höchstgehalt erst in vierundzwanzig Jahren erreicht werden konnte. Die in dem fünften Nachtrag vorgesehene Bestimmung kommt daher der im vorigen Jahr vom Abgeordnetenhaus gestellten Forderung wegen Abkürzung der Aufsteigefrist von vierundzwanzig auf einundzwanzig Jahre in der für die Lehrer vorteilhaftesten Form entgegen, indem sie die Alterszulagen schon in den ersten 6 Dienstjahren steigert und somit allen Lehrern mit einem Dienstalter von sechs bis vierundzwanzig Jahren eine Gehaltserhöhung von 300 ℳ sichert. Die zu dieser Vermehrung der Ausgaben erforderlichen Mittel sollen nach der Begründung durch Erhöhung des Schulgeldes um 10 ℳ, also auf 130 ℳ bei siebenstufigen Anstalten, auf 110 ℳ bei Progymnasien und Realprogymnasien, auf 90 ℳ bei Realschulen aufgebracht werden. Dadurch erklärt es sich, daß die Einstellung eines neuen Ausgabepostens in den Staatshaushaltsetat nicht erforderlich gewesen ist.

Um die Medizinalbeamten dauernd auf der Höhe der Wissenschaft zu halten, hält die preußische Regierung es für wünschenswert, den Beamten Gelegenheit zu geben, sich in denjenigen Fächern, welche mit ihrer amtlichen Thätigkeit in Verbindung stehen, durch den Besuch von Vorlesungen und Uebungen fortzubilden, da ein Berufsstudium hierzu nicht genügt. Die Regierung beabsichtigt daher, 50 Beamte zu dreiwöchigen Kursen einzuberufen, welche sich auf Hygiene, gerichtliche Medizin, Psychiatrie und Staatsarzneikunde erstrecken sollen. Die Teilnehmer an den Kursen sollen für die Dauer derselben Reisekosten und Tagegelder erhalten.

In der zweiten Kammer des bayrischen Landtags wurde in der gestrigen Sitzung die Petition des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für Beseitigung des journalistischen Zeugniszwanges zu wirken, einstimmig der Regierung zur Würdigung hinübergegeben, nachdem sämtliche Redner gegen den journalistischen Zeugniszwang gesprochen hatten. Justizminister von Leonrod erklärte: „Ich habe hinsichtlich der Materie der Petition meinen früheren Erklärungen folgende Erklärung hinzuzufügen: Die Fälle nach § 69 der Strafprozeßordnung sind nicht häufig. Es wird daher zu bezweifeln sein, ob ein genügender Anlaß dazu besteht, die Bestimmungen dieses Paragraphen durch ein Sondergesetz zu regeln. Dagegen wird die Frage der Anwendbarkeit des Paragraphen 49 in Bezug auf Redakteure ohne Zweifel erörtert werden bei der allgemeinen Revision der Strafprozeßordnung, die in einer absehbaren Zeit stattfindet. Welche Stellung die bayrische Regierung dann bezüglich des § 49 einnehmen wird, darüber kann zur Zeit eine Erklärung nicht abgegeben werden. Die gesetzliche Regelung der Frage ist von vielen Schwierigkeiten umgeben. Das scheint auch den Verfassern der Petition nicht zu entgehen, wie aus dem in allerjüngster Zeit verbreiteten Petitionsnachtrag zu ersehen ist. Die Schwierigkeiten liegen nämlich darin, daß ein Weg gefunden werden soll, wie die allgemeinen Interessen der Strafrechtspflege und die eigentümlichen Verhältnisse der Presse in Einklang gebracht werden. Unter allen Umständen wird die Regierung dieser wichtigen Angelegenheit ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden."

Die Unruhen in Saragossa nehmen ihren Fortgang, die Polizei ist gegen die aufrührerischen Massen zu schwach. Am Sonnabend bombardierten Volkshaufen mit Steinen Klöster, öffentliche Gebäude und Trambahnwagen, um gegen die Ernennung des Gouverneurs Avedillo zu protestieren. Die Gendarmerie zersprengte sie mit flacher Klinge und nahm vier Verhaftungen vor. Die Läden sind geschlossen, heute die Gendarmerie patrouilliert in der ganzen Stadt, die Truppen sind andauernd in den Kasernen konsigniert. Der neue Gouverneur ließ an allen Straßenecken eine strenge Verordnung anschlagen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Die ganze Sitzung war der Interpellation des freiksl. Abg. Arendt gewidmet, die folgenden Wortlaut hat: „Ist es dem Reichskanzler bekannt, daß Kriegsteilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 die jährliche Beihilfe von 120 Mk. bewilligt ist, auch gegenwärtig wieder „Mangels finanzieller Mittel" die Auszahlung verweigert wird? Welche Maßregeln gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um schleunigst und endgültig diesen Mißständen ein Ende zu machen?"

Der Abg. Arendt machte in der Begründung der Interpellation den Vorschlag, eine Mehrheit einzuführen, um auf diesem Wege den anerkannt traurigen Verhältnissen in der Fürsorge für unsere Kriegsteilnehmer abzuhelfen. Der Mehrheit steht der Staatssekretär des Reichsschatzamts skeptisch gegenüber; er bezweifelt, daß sie die erhofften Erträge abwerfen werde. Bei allem Wohlwollen für die Veteranen haben doch nach Ansicht des Frhrn. v. Thielmann die gewünschten weiteren Bewilligungen ihre Grenze in der allgemeinen Finanzlage. Der natlib. Abg. Graf Oriola, bekannt als eifriger Verfechter einer verstärkten Invalidenfürsorge, erzählt Beispiele aus dem Leben, aus denen hervorgeht, daß in manchen Fällen eine beschämende Sparsamkeit geübt wird.

Abg. Schrempf (kons.): Der Schatzsekretär hat die Beschlüsse des Reichstages offenbar mißverstanden. Der Reichstag will, daß die Mittel parat sein sollen, wenn die Berechtigung anerkannt ist; er will auch nicht die enge Auslegung des Begriffes „Bedürftigkeit." Soll die Erklärung des Frhrn. v. Thielmann eine völlige Bankerotterklärung sein? Stehen wir an der Grenze der verfügbaren Mittel? Die Zifern des Staatssekretärs bedeuten nur, daß es immer wieder nötig gewesen ist, zu schieben. Nur Unkenntnis hat bisher Tausende von Veteranen verhindert, sich zu melden; es mögen Unberechtigte darunter sein, für deren Anspruch die gesetzliche Grundlage nicht nachgewiesen werden kann, aber es haben bisher zahlreiche dieser armen Leute nichts bekommen, deren gänzliche Erwerbsfähigkeit nachgewiesen ist. Hoffentlich wird die Budgetkommission eine Erhöhung beantragen, dann wollen wir sehen, ob die Regierungen widerstreben. Es wird eben bleiben, wie es war: der Reichstag wird schieben und schieben und der Bundesrat sich schieben lassen.

Nachdem noch Abg. Müller-Sagan gesprochen hatte, stellte der natlib. Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath die auch von anderer Seite des Hauses vertretene Forderung auf, daß die Versorgung der Invaliden auf dem Weg des Reichsetats erfolgen müsse. Der bayr. Abg. Rißler kam auf seinen schon früher gestellten Antrag zurück, in dem vorgeschlagen wird, zur Begründung der Bedürftigkeit nicht die volle Erwerbsunfähigkeit zu verlangen, vielmehr demjenigen das Anrecht auf Beihilfe zu gewähren, der nicht mehr als ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns verdient. Der sozialdemokrat. Abg. Stadthagen schlägt, offenbar halb scherzhafter Weise, eine Ordensfeier vor.

Damit schließt die Besprechung. Die Beratung der Interpellation Oriola betr. Revision des Militärpensionsgesetzes und der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Interpellation Albrecht betr. Maßregeln gegen Arbeitslosigkeit werden auf morgen vertagt.

Die Verhandlungen haben erneut gezeigt, daß alle Parteien des Hauses der Ansicht sind, es müsse eine ausreichendere Fürsorge für die Kriegsteilnehmer eintreten; es scheinen jedoch drastische Mittel, wie Abstriche am Etat, nötig zu sein, um die Regierung, die in der Angelegenheit der Abtragung einer nationalen Ehrenschuld recht schwerhörig ist, in Bewegung zu setzen und vorwärts zu treiben.

Berlin, 15. Jan. Die Zolltarifkommission des Reichstags lehnte mit allen gegen 4 Stimmen den sozialdemokratischen Antrag ab, wonach Grundbesitzer mit mehr als 100 Hektar, solange die Getreidezölle erhoben werden, für jedes Hektar das Zehnfache des auf den Doppelzentner Weizen gelegten Zolls an das Reich zahlen sollen.

Berlin, 16. Jan. Das Haus tritt zunächst in die Beratung der Interpellation Oriola betr. Revision des Militärpensionsgesetzes ein. Graf Oriola (nat.lib.) fragt an, welche Gründe der Einbringung der Gesetzesentwürfe betreffend die Revision des Militärpensionsgesetzes während der gegenwärtigen Tagung entgegenstehen, und weist darauf hin, daß der Kriegsminister v. Goßler selbst die gegenwärtigen Pensionsgesetze nicht mehr als zeitgemäß erklärt habe. Er und seine Freunde würden nicht eher ruhen, als bis den berechtigten Forderungen Genüge geschehen sei. Er beklagt weiter, daß bei der Pensionierung Unterschiede gemacht werden, bezüglich der Art der erlittenen Schäden. Volle Parität müsse walten, gleichviel ob der Kräfteverbrauch im Frieden oder im Krieg stattgefunden habe. Der Redner geht dann auf die Frage der Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheins ein und wünscht baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, der die Zivilversorgungsfrage befriedigend löst. Reformbedürftig sei auch das Militärrentenwesen. Man werde wahrscheinlich von einer schlechten Finanzlage reden, aber wenn man bei dem Zustandekommen des Zolltarifs das Zentrum gerne in den Bestrebungen unterstützen könne, die Mehrerträge teilweise für Witwen- und Waisenversorgung der Arbeiter zu verwenden, so bringe er seinerseits auf die Revision der Militärpensionsgesetze. Es handle sich um ein mobile officium, dem sich die Regierung nicht entziehen dürfe. Hierauf nimmt Schatzsekretär v. Thielmann das Wort. Er erklärt, die neuen Militärpensionsgesetze seien noch nicht fertiggestellt und unterliegen noch der Beurteilung der zuständigen Ressorts. Dem Bundesrat sei noch kein einziges dieser Gesetze zugegangen. „Ich bin deshalb auch nicht in der Lage, seitens der verbündeten Regierungen die Versicherung abzugeben, daß die Vorlegung der Gesetze noch in dieser Tagung des Reichstags zu erwarten ist. Auf die Kritik des Vorredners an den einzelnen Bestimmungen der bestehenden Pensionsgesetze wird der Vertreter des Kriegsministeriums antworten.“ Generalmajor v. Tippelskirch führt aus: Ich bin in der glücklichen Lage, namens des Kriegsministeriums das vollständige Einverständnis mit den Ausführungen des Abg. Grafen Oriola erklären zu können, soweit die Härten, Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Unklarheiten der bestehenden Pensionsgesetze zur Sprache gebracht sind. Ein neuer Gesetzesentwurf ist nach eingehender Prüfung und Hinzuziehung von Sachverständigen nunmehr innerhalb des Ressorts des Kriegsministeriums fertiggestellt. Aber wegen der ungünstigen Finanzlage des Reiches mußte zum Bedauern des Kriegsministeriums jetzt von der Vorlage abgesehen werden. (Hört! Hört!) Ich kann nur vorwegnehmen, daß in diesem Gesetzentwurf den Wünschen der Interpellanten zum allergrößten Teil, beinahe ganz entsprochen ist.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 15. Jan. (Fortsetzung und Schluß der Mittwochssitzung). Der Ministerpräsident machte darauf aufmerksam, daß eine solche Untersuchung nicht außerhalb jedes gerichtlichen Verfahrens veranlaßt werden könne. Haußmann-Balingen beantragte sodann Uebergang zur Tagesordnung, was dann auch beschlossen wurde. Die Bitte der Lisette Ziegler, Postunterbeamtenstellenwitwe in Ludwigsburg um Gewährung einer jährlichen Unterstützung wurde nach einem kurzen Vortrag Tauschers der Regierung zur Berücksichtigung übergeben; über die Bitte der Rosine Kurr Ww. in Heilbronn um Rechtsschutz u. s. w. ging man zur Tagesordnung über, ebenso über die Beschwerde des Schmieds Richard Aßlalg in Zwiefalten wegen schuldloser Verurteilung und über die Bitte des Jakob Wolf in Grüningen OA. Balingen um Justiz und Hilfe. Ueber die Bitte des Fabrikarbeiters Chr. G. Hauser in Ebingen um Hilfe zur Wiederaufnahme seines Unfallverfahrens wurde, nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß die Textilberufsgenossenschaft dem Mann eine jährliche Unterstützung von 200 Mk. gewähre, zur Tagesordnung übergegangen. Das gleiche geschah auf Antrag Gallers mit der Bitte der Oberlehrerswitwe Katharina Schairer in Heilbronn um Gewährung von Rechtsschutz und Entschädigung, ferner mit der Bitte des Bäckers und Wirts Wilhelm Frech in Weilheim, OA. Kirchheim, um Herbeiführung der Wiederaufnahme des Verfahrens in seiner Angelegenheit, mit der Bitte des Mechanikers Karl Graf in Weißbach, OA. Künzelsau, um Gewährung einer angemessenen Entschädigung für angeblich unschuldig erlittene Untersuchungshaft, mit der Bitte der Eheleute Johannes und Anna Maria Reuter in Dornhan, OA. Sulz, um Bewilligung des Armenrechts zur Verfolgung ihres Entschädigungsanspruchs gegenüber der Stadtgemeinde Dornhan und mit der Eingabe des geisteskranken Metzgers Eugen Würdel aus Ulm wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung. Eine längere Debatte rief die bekannte Petition des Julius Pfeiffer in Wurmlingen, OA. Tuttlingen, um Bewilligung einer Unterstützung zu seinem Geschäftsbetrieb hervor. Der Berichterstatter der Kommission Schickhardt beantragte „Berücksichtigung“, Abg. v. Geß nur „Erwägung“. Der Minister des Innern bekämpfte beide Anträge und ersuchte um Uebergang zur Tagesordnung. Haußmann-Balingen beantragte, den Beschluß auszusetzen und dem Petenten anheimzugeben, sich zunächst mit einem Bittgesuch an den Verein für rekonvaleszente Geisteskranke zu wenden. Rembold-Aalen unterstützte diesen Antrag, der dann auch angenommen wurde. Morgen vormittag findet die nächste Sitzung statt, welche sich mit der Bekanntmachung der Staatsschuldenkasse betr. die Umschreibung württ. Staatsschuldverschreibungen und mit der Ergänzung der Finanz- und der Steuerkommission zu befassen haben wird.

r. **Stuttgart,** 16. Januar. Die heutige Sitzung des Landtags wurde von Vizepräsident Dr. v. Kiene um ½10 Uhr eröffnet. Der Abg. v. Balz wünscht aus der Finanzkommission auszuscheiden. Es waren deshalb neu zu wählen in die Finanzkommission 2, in die Steuerkommission 3 Mitglieder. Gewählt wurden per Akklamation Haußmann-Gerabronn und Hieber in die Finanz-, Betz, Rath und Schick in die Steuerkommission. Freiherr v. Wächter-Spittler erstattete sodann Bericht über die Prüfung der Bekanntmachung der Staatsschuldenkasse vom 27. Dezember, betr. Umschreibung der Staatsschuldverschreibungen. In dieser Bekanntmachung wird verlangt, daß bei dem Nachweis der Vollmacht zur Stellung des Umschreibungsantrages die Originalurkunde vorgelegt werde. Die Mehrheit der Kommission kam zu dem Ergebnis, daß die Bekanntmachung nicht zu beanstanden sei. Von Liesching wurde eingewendet, daß das Verlangen der Vorlegung der Originalvollmacht wählisch empfunden werde. Man müsse das Gesetz eben umgehen. Geß erklärte namens seiner Fraktion Uebereinstimmung mit dem Kommissionsantrag. Rembold-Gmünd fand ebenfalls in der Bestimmung eine Härte. Nach weiterer Debatte, an welcher sich der Ministerpräsident, Frhr. v. Gemmingen, Frhr. v. Breitschwert und Hahn beteiligten, wurde der Kommissionsantrag angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag statt mit der Tagesordnung: Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes zur Ausführung der Zivilprozeßordnung. Schluß 11 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 18. Januar.

Eisenbahnsache. Die durch die Einstellungen und Beschränkungen von Personen- und Güterzügen ab 15. Jan. notwendig gewordenen Fahrplanveränderungen sind in Form von Deckblättern zum Wandfahrplan der K. Württ. Staatseisenbahnen im Druck erschienen. Insgesamt werden von diesen Abänderungen 48 Züge berührt.

—t. **Ebhausen,** 16. Jan. Gestern abend hielt der Sekretär der evangelischen Gesellschaft H. Joos von Ludwigsburg in der hiesigen Kirche einen Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern über die Verfolgung der christlichen Armenier durch die Türken. Gewandt und in glühenden Farben verstand es der Redner, die Greuelthaten der durch fanatische muhamedanische Priester aufgehetzten Türken zu schildern, die sie an Tausenden von Armeniern verübten, welche ihren christlichen Glauben nicht abschwuren. Gegen 70 Bilder wurden den Besuchern des Vortrags vor die Augen geführt. Diese, wie die erläuternden Worte verfehlten nicht, auf die zahlreichen Anwesenden tiefen Eindruck zu machen. Am Schluß des Vortrags wurden dem Redner an freiwilligen Gaben zusammen 56 ℳ für die armenischen Waisenkinder überreicht. Gleiche Vorträge über die Christenverfolgungen in Armenien mit Erläuterung durch Lichtbilder hielt H. Joos am Montag abend in Wildberg, am Dienstag abend in Rohrdorf. Heute abend wird er in Altensteig und morgen abend in Spielberg sprechen. In nächster Woche beabsichtigt er, in den Bezirk Oehringen zu gehen, um auch dort die Herzen mitfühlender Christen für die Unterstützung der armenischen Waisenkinder zu gewinnen.

---

r. **Rottenburg,** 16. Jan. Am 19. Juli findet hier das Liederfest des Schwarzwaldgesangvereinsbundes statt. Mit dem Fest ist ein Wettsingen der Bundesvereine verbunden.

Reutlingen, 17. Jan. Die Handwerkskammer erachtet als eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Vermittlung wirtschaftlicher Einsicht. Der Sekretär bietet demgemäß, zunächst in diesem Winter am Sitze der Kammer, den Handwerksmeistern und Gesellen eine Reihe volkswirtschaftlicher Vorträge. Der erste verbreitete sich, einführungsweise, über die Kunst des Wirtschaftens, über Einzel- und Volkswirtschaft und die Notwendigkeit und Nützlichkeit wirtschaftlicher Bildung, die, wenn sie Gemeingut wäre, unter der Handwerkerschaft z. B. zu einer großen Zahl Wirtschaftsgenossenschaften (Einkaufs-, Werk- und Verkaufsgenossenschaften) geführt haben müßte; zur Gründung solcher wußte der zweite Vortrag aufzumuntern. Der Dritte (am 15. d. M.) brachte das erste Stück des eigentlichen Programms. Beabsichtigt ist nämlich, die deutsche Volkswirtschaft der Neuzeit darzustellen, d. h. die wichtigsten Erscheinungen oder Thatsachen unseres Wirtschaftslebens und ihre Verhältnisse, ihre Wechselbeziehungen zu einander. Der jüngste Vortrag hatte also zunächst die Neuzeit (im wirtschaftlichen Sinne) zu kennzeichnen, und dann auf die treibenden Kräfte oder Mittel der neuzeitlichen Volkswirtschaft — Kapital und Technik, Maschinenwesen und Arbeitsteilung — näher einzugehen. Der folgende Vortrag wird die wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen des Maschinenwesens und der Arbeitsteilung behandeln. Ein knapp gefaßter Auszug aus dem Vortrag liegt regelmäßig auf; die Teilnehmer gelangen auf diese Weise zu einer kleinen Sammlung volkswirtschaftlicher Skizzen. — Der zweite Teil des Abends ist einer Aussprache über Handwerksangelegenheiten gewidmet.

r. **Gmünd,** 16. Jan. Die Sektion der Leiche des Goldarbeiters Hirsch ergab eine Verhärtung der Gehirnhaut, eine Geschwulst und eine Verknöcherung im Gehirn. Es ist sonach wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die traurige That im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit vollbracht worden ist.

r. **Boll,** 16. Jan. Verflossenen Sonntag nachts war ein lediger Mann gebürtig von Feldstetten und in Göppingen in Arbeit, in dem einen Kilometer von hier entfernten Dürnau auf Besuch. Als derselbe auf dem Heimweg nach Göppingen begriffen war, wurde er von 3 ledigen Dürnauer Burschen überfallen, angeblich wegen eines Mädchens. Der Angegriffene zog das Messer und verletzte alle 3 Angreifer durch Stiche in die Brust, Hand und Schulter, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Einer der Angreifer, welcher 3 Stiche in die Brust erhalten hat, soll lebensgefährlich darniederliegen. Der Angegriffene hat sich dann selbst beim Schultheißenamt in Dürnau gestellt.

r. **Riedlingen,** 17. Jan. Der 16jährige Lehrling des Waffenschmieds Zeiselhardt hier, namens Trautwein, setzte sich, um sich zu erwärmen, vorgestern morgen mit dem Rücken gegen die Glut der Esse, welche er angeheizt hatte. Hiebei fingen seine Kleider Feuer, was der Bursche in seiner Schlaftrunkenheit wahrscheinlich nicht sofort bemerkte, so daß der Bedauernswerte, bis die Flammen gelöscht waren, am Rücken jämmerlich verbrannt war. Sein Leben schwebt in ernster Gefahr.

r. **Backnang,** 16. Jan. Heute früh 6½ Uhr ertönte das Feuersignal. Das Anwesen des Gerbereibesitzers Baumann an der Murr stand in lichten Flammen. Das Gebäude ist bereits vollständig eingeäschert. Die Entstehung ist unbekannt.

r. **Tettnang,** 10. Jan. Der hier entwichene Untersuchungsgefangene Romuald Knöpfler von Röthenbach hat sich lt. Oberschw. Anz. beim Amtsgericht Ravensburg selbst wieder gestellt und wurde sofort an das Amtsgericht Tettnang abgeliefert.

r. **Tettnang,** 16. Jan. Im Wartesaal der Bahnstation Fischbach hat der 32jährige Geschäftsreisende H. aus Stuttgart an mehreren Kindern sich unsittlich vergangen. Er wurde sofort verhaftet.

r. **Wangen,** 17. Januar. In Immenried wurde laut Oberschw. Anz. vorgestern vormittag der Holzmacher Anton Reichle beim Holzfällen von einer fallenden Tanne getroffen und so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde starb.

Gerichtssaal.

r. **Stuttgart,** 16. Jan. Strafkammer. Wegen mehrerer schwerer und einfacher Diebstähle im Rückfall wurde der oftbestrafte 41jährige, ledige Schlosser August Friz von Riedlingen vorgeführt, der im Spätjahr nach Erstehung einer 8jährigen Zuchthausstrafe in Freiheit gesetzt wurde, aber bald sich aufs Stehlen verlegte. In Eßlingen wurde er bei einem Versuche überrascht, entkam aber durch einen Sprung aus dem Fenster des ersten Stockes, wogegen er in einer dortigen Wirtschaft aus einem Schranke 100 ℳ, zwei Uhren und anderes, ebenso in einer Wirtschaft zu Berg eine Uhr und zwei Ketten stahl. In Fellbach stahl er sodann einem Manne, der mit ihm bis in die Nacht zechte und ihm dann in seiner Wohnung Unterkunft gab, 1000 ℳ aus dessen Rock und der Frau desselben ein Portemonnaie mit etwa 50 ℳ Inhalt. Friz wurde schließlich auf dem hies. Bahnhof festgenommen, wo ein Mann aus Fellbach ihn erkannte, als er im Begriffe war, nach Amerika abzureisen. Er besaß noch 580 ℳ, wovon 568 ℳ dem Fellbacher und 12 ℳ dem Eßlinger Bestohlenen zurückerstattet wurden. Der Angeklagte wurde als rückfällig zu acht Jahren Zuchthaus nebst 10jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Verschiedene Zeitungen hatten mit Versicherungsgesellschaften ein Abkommen getroffen, wonach den Hinterbliebenen ihrer Abonnenten für den Fall des Todes der letzteren durch einen Unfall eine bestimmte Summe ausgezahlt werden sollte. Die Behörden sind nun der Rh. Westf. Ztg. zufolge darauf hingewiesen worden, daß derartige Unfallversicherungen durch § 108 des neuen Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen fortan verboten und strafbar sind.

Berlin, 16. Jan. Aus Anlaß des Altenbekener Eisenbahnunglücks hat der Kaiser Weisung ergehen lassen, die besagt, daß der Salonwagen des Kronprinzen nicht an den Schluß der Eisenbahnzüge angehängt wird. Früher wurde dem Wagen eine beliebige Stelle des Zuges angewiesen.

r. **Mannheim,** 16. Jan. In Zahlungsstockung geraten ist die Margarine-, Schmalz- und Käsehandlung von C. Hoffmeister hier. Dem G.-Anz. zufolge strebt die Firma eine außergerichtliche Liquidation an. Die Aktiven werden nach Abzug beträchtlicher Dubiosen mit 10,800 ℳ bewertet, die Passiven mit 140,000 ℳ. Man erwartet aus einer außergerichtlichen Liquidation 25—28 %, aus dem Konkurs 2 %.

München, 15. Jan. (Abgeordnetenkammer.) In der Fortsetzung der Generaldiskussion zum Postetat führte Abg. v. Vollmar (Soz.) aus, seine Fraktion sei für Erhaltung des Reservatrechtes, sie sei aber nicht gegen eine einheitliche Briefmarke, wenn ein entsprechender Abrechnungsmodus gefunden werden könnte. Man wolle nun vorerst abwarten, welche Erfahrungen in Württemberg gemacht werden. Ministerpräsident Graf Crailsheim dankt dafür, daß sich sämtliche Redner so anerkennend über die bayerische Post ausgesprochen haben. Das Reservatrecht stehe im engsten Zusammenhang mit der eigenen bayerischen Postmarke. Das Hoheitsrecht würde durch die Einheitsmarke berührt und beeinträchtigt. Die Frage habe keine nationale Bedeutung; denn man könne sehr gut deutsch sein und doch die bayerische Marke erhalten. Das wirtschaftliche Bedürfnis nach einer Einheitsmarke sei gering. Die Zehnpfennig-Postanweisung für kleine Beträge mache den Ausgleich mit Briefmarken auch unnötig. Auch könnte man ja Stempelmarken, die überall verwendbar seien, zum Ausgleich benutzen. Der Minister schloß mit der nochmaligen Betonung der Notwendigkeit, die eigene Postmarke zu erhalten.

r. **Schwetzingen,** 16. Jan. Im benachbarten Rheinau ereignete sich gestern abend ½9 Uhr ein schreckliches Unglück in der chemischen Fabrik „Rhenania“. Zwei Taglöhner, welche damit beschäftigt waren, Sulfat abzuladen, wurden beim Ueberschreiten der Fabrikgeleise von einer Lokomotive erfaßt. Einer war sofort tot, der andere ist lebensgefährlich verletzt. Die Verunglückten sind die Taglöhner Klittel und Ries, beide aus Kersch. Welcher von beiden der Getötete ist, konnten wir bis jetzt noch nicht ermitteln.

Ausland.

Brüx, 15. Jan. Die Katastrophe im Jupiterschacht bei Seestädl im Brüxer Bergwerksrevier ist nicht ganz unvorhergesehen eingetreten. Schon seit einiger Zeit sammelten sich über Tag nahe dem Schachte größere Wassermengen an, und die Bergbehörden hatten sich veranlaßt gesehen, Vorsichtsmaßregeln anzuordnen. Es wurden schleunigst Hebewerke mit elektrischer Kraftübertragung errichtet, elektrische Signalapparate angebracht und Wachposten aufgestellt. Aber mitten in diesen Arbeiten wurden die Ingenieure und ihre Untergebenen von dem Wassereinbruch überrascht. Das Wasser stürzte mit elementarer Wucht heran, füllte in kürzester Zeit den ganzen Jupiterschacht bis auf 9 Mtr. Höhe und drang auch in den benachbarten Guidoschacht. Wahre Heldenthaten verrichtete der Betriebsingenieur

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Binder. Mit eigener Lebensgefahr brachte er neun Personen in Sicherheit. Als der mutige Mann zum zehntenmale in den wassererfüllten Schacht hinabstieg, mußte er das furchtbare Schicksal der 42 Unglücklichen teilen, die das Tageslicht nicht mehr erblickten; Binder war erst seit kurzer Zeit verheiratet. — Man muß jede Hoffnung auf eine Rettung der eingeschlossenen Bergarbeiter aufgeben, weil in der Grube keine Punkte vorhanden sind, die höher gelegen wären als der Spiegel des im Schacht hochstehenden Wassers. Rettungsarbeiten sind auch deshalb unmöglich, weil die Luftschächte mit Gasen gefüllt sind.

Brüx, 16. Jan. Die Füllortsohle des Jupiterschachtes ist wasserfrei und gasfrei, so daß der Schacht vom Betriebsleiter mit zwei Mann befahren werden konnte. Unten wurde konstatiert, daß beide Füllorte mit Schlamm und Holz verlegt sind. Eine Leiche wurde entdeckt, deren Bergung heute nicht mehr möglich war.

Brüx, 16. Jan. Der Kaiser spendete für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten 10,000 Kronen. Im Jupiterschacht ist der Wasserstand 0,45 Mtr. über der Füllsohle. Im Förderschacht brennt Licht, woraus zu schließen ist, daß der Ventilator auf die Wetterführung wieder einwirkt. Sobald die Füllortsohle wasserfrei wird und die Förderschale freigemacht ist, wird mit Pumpen begonnen. Die benachbarten Schächte bleiben vorläufig außer Betrieb. Bergungsarbeiten sind vor der angeordneten Verstürzung der abertägigen Pingen-Gefahr unzulässig.

Wien, 15. Jan. In der Trautenauer Städtegruppe wurde der alldeutsche Wolf zum Reichsratsabgeordneten mit 90 Stimmen über die absolute Majorität wiedergewählt. Wolf erhielt 1695, der deutschfortschrittliche Kandidat Professor Bachmann 1297 und der czechische Zählkandidat 309 Stimmen.

Lissabon, 16. Jan. Bei dem letzten Hofempfange kam es zu einem argen Skandal. Die Offiziere der Guarda Fiscale fühlten sich durch die Vorschriften des Kriegsministers benachteiligt. Bei der Kur nun drehten die Offiziere, nachdem sie sich vor dem Könige verneigt, ostentativ dem Kriegsminister und Ministerpräsidenten den Rücken zu und verließen, ohne die Letzteren eines Blickes zu würdigen den Saal.

England und Transvaal.

London, 15. Jan. Der König besichtigte heute 1300 Mann Gardetruppen, die sich morgen nach Südafrika einschiffen. In einer Ansprache an die Mannschaften sprach der König die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu Ende geführt werde.

London, 16. Jan. Hier ist man wieder einmal im Unklaren über den Aufenthalt Dewets. Die Einen behaupten, er befinde sich nordwestlich von Lindley, die Andern sagen, er befinde sich im Bezirke von Reitz, wo er im Operationsbezirke thätig sei und die Truppen aus dem Gebiete von Heilbronn, sowie Mannschaften Botha's bei sich habe.

Deutschland und England.

London, 14. Jan. Reuter verbreitet hier eilfertig an die Presse die Mitteilung eines Berliner Korrespondenten, Chamberlain's Antwort habe die deutsche Presse sofort zum Schweigen gebracht. Die Zeitungen seien jetzt beinahe höflich gegen Chamberlain, und in Summa habe die deutsche Presse artig „Kotau" gemacht.

Daily Mail will wieder erfahren haben, daß Bülow's Stellung außerordentlich prekär sei und daß in hohen Regierungskreisen in Deutschland die Stimmung wieder einmal schwankend sei und stark die Tendenz habe, sich antienglisch zu entwickeln.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 20. bis 25. Jan.

Rottenburg: 20. Viehmarkt.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 3.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Schuhmachers Johann Georg **Stopper** hier bringe ich am

Dienstag, 21. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

vor dem Stopper'schen Wohnhause im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

3 Kühe, Simmenthaler, 7-, 8- und 3½jährig, wovon eine trächtig, **2 Treiberschweine, 11 Enten** und **8 Hühner.**

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 16. Januar 1902.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Bengholz und Reisich
am Dienstag den 21. Januar ds. Js.

im Distrikt **Winterhalde,** Abt. Ameisenbuckel: 8 Rm. (Ster) Ahorn-Rugeln, je 2 m long, **für Dreher;** 8 Rm. eichene Prügel; **107 Rm.** buchene, hagbuchene und sonstige **Laubholz-Scheiter und Prügel;** 4 Tausend **hartholzenes** (meist glattbuchenes und hagbuchenes) **Laubreis;** 2 Lose Schlagraum (meist Laub-Putzreis zum Selbsthauen).

Günstige Abfuhr sowohl nach oben (nach Iselshausen und Gündringen) als auch auf einem **neuen bequemen Weg** in der Richtung zur Hangemer Steige und **zum Winterbrückle.**

Zusammenkunft nachmittags **1 Uhr** auf der alten Straße nach Unterschwandorf beim Winterbrückle.

Gemeinderat.

Haiterbach.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Than Abt. 6, 7 und 14 kommt am

Mittwoch den 22. Jan. 1902

vormittags 10 Uhr

zum Verkauf:

315 Stück Langholz I.—V. Klasse mit 282 Festmetern,
32 Stück Sägholz I.—III. Klasse mit 19 Festmetern.

Das Holz ist **frisch gehauen** und **schönster Qualität** mit **günstiger Abfuhr.**

Auszüge können gegen vorherige Bestellung von Waldmeister **Maser** bezogen werden.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 15. Januar 1902.

Stadtpflege:
Knorr.

Hauptgewinne: M. 15000, 10000, 5000.

Geldlotterien im I. Quartal 1902.

Frauenreinalose (Ziehung 23. Jan.) 1 M. Böckinger Kirchenbaulose (Ziehg. 12. März) 1 M.

2005 Geldgewinne mit zus. M. 70,000.

13 Lose 12 M. Jede Liste 15 ₰, Porto extra, empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

In **Nagold** bei **Herm. Knodel, Bazar, Fr. Schmid. G. W. Zaiser,** Buchhandlung.

Red Star Line
Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen
nach
New-York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Hill's allein echte
Spitzwegerich
Brustbonbons
die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung 2c., und nur echt in Paketen à 10 ₰, 20 und 40 ₰, also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind in Nagold bei: Friedr. Schlittenhelm, Gottlob Schmid; in Bösingen: J. Proß; in Ebhausen: Th. Rall; in Emmingen: M. Chr. Geigle und G. Renz; in Göllingen: J. G. Hummel; in Glatten: G. Möhrle Wwe; in Haiterbach: A. J. Speidel; in Iselshausen: Ernst Stähler; in Simmersfeld: Ernst Scholch; in Wildberg: J. Maier, Geschw. Schroth. (H. 9.)

Waldorf.

Zugelaufen

ist ein Hund (**Pinscher**). Wird derselbe innerhalb acht Tagen nicht abgeholt, so bleibt er in meinem Besitz.

Christ. Kaupp.

Nagold.

Weine

württembergische und badische

(verschiedener Jahrgänge)

Tiroler, Spanier, Sherry, Malaga, Portwein,

Champagner

empfiehlt das große Lager von

Ernst Knodel.

Proben stehen zu Diensten. — Fässer leihweise.

Nagold.

Große Partie

Most-Rosinen

sehr schöne gelbe

ist eingetroffen bei

Hermann Knodel.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Infolge vielfacher Klagen

über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anker-Pain-Expeller

nur in schwarzschraffierten, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Pain-Expeller" verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker" verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 80 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Wermutkraut 44 — Kampfer 1,5 — Kalmus, Lin (Rosmarin, Thymian, Lavendel aa ca.) 2,5 — Pfefferminzöl 15 — Wacholderöl 15 — Rosmarinöl 10 — Wint. Gaultheriaöl 1 — Salicylsäure 3 — Gebrdt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.
Nürnberg, Cöln, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Trinkt Hansmann's Caffee!

(hochedel von Geschmack und kräftig)

käuflich — mit prachtvollen Zugaben — in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche;

in **Nagold** bei Herrn **Albert Kemmler,** Conditorei,
„ **Altensteig** „ „ **W. Beeri.**

Bonner Dampf-Caffee-Brennerei, P. J. Hansmann.
Erste und älteste Gross-Handlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darlehenskassen-Verein Rohrdorf.

e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dez. 1901.

11. Geschäftsjahr.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbest. am 1. Jan. 1902	653.34	Guthaben d. Inhaber lauf. Rechnung	100.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	7598.46	Anlehen	43808.—
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	23445.—	Sparkasseneinzahlungen	5049.56
Darlehen	12580.22	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	1082.64
Güterzieler	6353.—	Reservefond	1770.41
Stückzinse	297.60	Gewinn in 1901	317.02
Wert des Mobiliars	210.—		
Sonstiges	990.01		
	52127.63		52127.63

Gesamtumsatz in 1901: 102,293 ℳ 06 ₰.
Mitgliederzahl 67, neueingetreten 5, gestorben 1.

Z. B.:
Rohrdorf, den 16. Januar 1902.

Rechner:
Sitzler.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von 50 cbm. Kalksteinen (Feldsteine) zum Elektrizitätswerk am Bettenberg ist zu vergeben.
Offerten bis zum 22. ds. Mts. an das

Elektrizitätswerk Nagold.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

Danksagung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land teile ich ergebenst mit, daß ich meine Bäckerei an Herrn **Karl Eisenmann** aus Alpirsbach käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Adolf Graf, Bäcker.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung, daß ich die Bäckerei von Herrn **Adolf Graf** käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit **täglich frischer, schmackhafter Ware** zu bedienen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Karl Eisenmann, Bäckermeister.

NB. **Sonntags geöffnet,** auch wird **Kundenbrot zum Backen** angenommen.

Nagold.

empfiehlt **Gottlieb Schwarz.**

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil. [M.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4828.

Turn-Verein Nagold.

Kommenden oder übernächsten **Sonntag den 19. Januar** wird ein

Ausflug

nach **Wildberg** stattfinden, wozu die Mitglieder und deren Angehörige eingeladen werden.

Abgang mit Zug 1.22 Uhr,
zurück mit Zug 7.35 Uhr.

Der Ausschuß.

Nagold.

Schweizer- und Limburger- Bismarck- und Milchner- Käse Heringe

empfiehlt

Hermann Knodel.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 20. Jan. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Empfehle meine selbstgefertigten

Spitzwegerich-Honig-Bonbons,
Eibisch-Honig-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,

sowie die **echten**

Sodener-Mineral-Pastillen

als beste Vorbeugungs- und Heilmittel bei Husten, Hals- u. Beschwerden.

Nagold. *Koh. Lang.*
Conditorei u. Café.

Nagold.

Einem ordentlichen, kräftigen

Jungen,

der Lust hätte, das

Küfer-Handwerk

gründlich zu erlernen, wäre dazu unentgeltlich Gelegenheit geboten bei

Eugen Schneider,
Küferei und Weinhandlung.

Altensteig.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Handwerk gründlich zu erlernen, findet wegen Todesfall des seitherigen eine gute Lehrstelle. Eintritt sogleich.

Karl Henssler,
Sattler und Tapezier.

Ein fleißiger Bursche im Alter von 15—18 Jahren wird als

Knecht

gesucht.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Herrenberg.

Küfer-Gesuch.

Ein **jüngerer Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Johannes Walter,
Küfer.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Wollene

Strümpfe

in allen Größen, empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger.

Wildberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Adolf Frauer,
Kaufmann,

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie für die vielen Blumenspenden dankt herzlich

im Namen der Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Gattin

Sophie Frauer, geb. Oechsle.

Mötzingen.

Rekruten-Versammlung

Sonntag, 19. Jan., im Gasth. zum **Löwen.**

Mehrere Rekruten.

---

700 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit sogleich oder bis Lichtmeß **auszuleihen.**

Von wem? — sagt die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Zur

Faschings-Zeit!

Verzeichnis

besonders
beliebter,
wirksamer

Humoristica

von **R. Heinze** u. a.
— Gratis und franko —
durch die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Most-Zibeben,

schöne blaue, stielfreie Ware in Säcken von ca. 50 Kilo, sowie **gelbe**

Zibeben

in Kistchen von ca. 15 Kilo sind soeben eingetroffen und empfiehlt solche zu billigem Preise

Fr. Schitteuhelm,
neben der Traube.

Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen.

Stets zu haben bei
Gottlob Schmid, Kaufmann,
Inh. Paul Schmid.

Bergmann's
Hühneraugenmittel

beseitigt in kürzester Zeit durch Maßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Vorrätig à Karton mit Pinsel 60 ₰ bei Friseur **Otto Deissner.**

Ein älterer

Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht.

Zu erfragen bei
der **Expedition d. Bl.**

Altensteig.

Ia Melasse-Torfmeßlfutter,

sowie

Ia Hansa-Blut-Melasse,

anerkannt **beste Futtermittel,**

phosphorsauren Kalk und Fleischfuttermehl sowie Oelmehl

hält stets auf Lager unter billigst gestellten Preisen. Auf Verlangen bei größerem Bezug frei ins Haus geliefert.

G. Schneider,

Baumaterialien-, künstl. Futtermittel-, Kunstdünger-, Coaks- und Kohlen-Geschäft.

Ia Thomasmehl,
Kainit
und gedämpftes
Knochenmehl

billigst bei **Obigem.**

Unterjettingen.

Einen 10jährigen, starken, schwarzbraunen

Wallach

hat **zu verkaufen,** wozu Liebhaber einladet

Joh. Georg Reutschler.

Sorgfältige u. billigste Bezugsquelle!
Zu mehr als 100000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsebaumen, Schwanenfedern, Schwanenbaumen u. allerdunnste Sorten Bettfedern z. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, prima Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,20. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: hellweiß; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 2; 2,50; 3; 3. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5; 7; 8; 10 ℳ. Sehr schlanfende Ganzdaunen 4,50; 5. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes Quantum zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pocher & Co.
in Herford Nr. 20 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstellen, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erleichtert!

Ev. Gottesdienste in Nagold.

Sonntag 19. Jan.: 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne jüng. Abt.) 1/2 6 Uhr Abend-Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag den 19. Jan. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag 19. Januar: Vorm. 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Karl Heinrich Heller, Bierbrauer in Sindelfingen und Louise Rosine Pfitzenmaier in Sindelfingen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw